



Habt keine Angst

Was Gott im Alten Bund zu den Propheten gesagt hat, das sagt Jesus zu den Jüngern, die er als seine Boten aussendet:
Fürchtet euch nicht!
Weder um die Botschaft noch um sein eigenes Leben soll der Jünger Jesu sich Sorge machen. Die Botschaft wird gehört werden; Jesus steht zu denen, die sich zu ihm bekennen.

Matthäus 10, 26–33

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:
Fürchtet euch nicht vor den Menschen! Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird. Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet im Licht, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet auf den Dächern!
Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann!
Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

Jeder, der sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

21. Juni | 12. Sonntag im Jahreskreis
Stundenbuch A II, IV. Woche
Buch Jeremia 20, 10–13
Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 5, 12–15
Matthäus 10, 26–33

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

DIE FROHE BOTSCHAFT

Wen soll ich fürchten, was muss ich fürchten?

Die meisten von uns kennen den Ausspruch: „Die Spatzen pfeifen es schon längst von den Dächern.“ Wer fürchtet sich nicht davor, wenn sich eine unangenehme Situation nicht mehr vor der Öffentlichkeit verbergen lässt? Die Leute fangen an zu reden, zeigen mit den Fingern auf einen und beginnen, einem aus dem Weg zu gehen. Was tun, wenn die Gerüchteküche schon brodelt, welchen Weg soll man wählen – schweigen, die Sache leugnen oder sich dazu bekennen und die Wahrheit sagen?

So manche engagierte Christen, die in einem kirchenfeindlichen Umfeld leben oder arbeiten, haben schon einmal damit Erfahrungen gemacht, wie man hinter vorgehaltener Hand über sie spricht und über ihre Mitarbeit in der Pfarrgemeinde spottet. Da braucht es schon so manchen Mut, sich als aktive Christen zu bekennen.

Das heutige Evangelium fordert zu einem furchtlosen Bekenntnis auf, und es wird sogar dreimal erwähnt „Fürchtet euch nicht“. Jesus weiß, was auf die Apostel zukommt, nachdem er sie ausgesandt hat. Sich fürchten und davonlaufen ist für Jesus keine Option, im Gegenteil – Standhaftigkeit und Mut zeigen heißt seine Devise.

Zu mir hat einmal jemand gesagt: „Ich habe in meinem Leben schon

so viele Dinge getan und so vieles erlebt – was kann mir da noch passieren, dass ich davor Angst haben müsste?“ Ich glaube, Jesus will uns auf seine Weise die Angst nehmen, indem er uns seinen Zuspruch, seinen Rat gibt. „Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.“

Genau das ist der Punkt, die Botschaft Jesu nicht wie die Spatzen von den Dächern pfeifen, sondern verkünden, dass sie alle hören können.

Natürlich, eine gewisse Furcht besteht immer im Leben und es gibt Dinge, die uns Angst machen. Manchmal rät uns die Angst auch zur Vorsicht und kann uns in manchen Situationen schützen. Der Aufruf „Fürchtet euch nicht“ soll in uns etwas Positives

bewirken. Das heißt, mehr auf die eigene Stimme hören, das zu machen, was einem immer schon eine Herzensangelegenheit war, Zivilcourage zeigen und auch lernen, Krisen zu überwinden, seien es die eigenen oder die in unserer Gesellschaft. Nelson Mandela hat einmal gesagt: „Meine größten Feinde waren nicht diejenigen, die mich ins Gefängnis gesteckt hatten oder mich gefangen hielten. Mein größter Feind war ich selbst. Ich fürchtete mich davor, zu sein, wer ich bin.“ ☺



Br. Günter Mayer SDB
wirkte lange als Missionar in Ghana, Westafrika, und leitet seit 2017 die Don Bosco Mission Austria.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch Jeremia 20,10–13
Ich hörte die Verleumdung der Vielen: Grauen ringsum! Zeigt ihn an! Wir wollen ihn anzeigen. Meine nächsten Bekannten warten alle darauf, dass ich stürze: Vielleicht lässt er sich betören, dass wir ihn überwältigen und an ihm Rache nehmen können.

Doch der HERR steht mir bei wie ein gewaltiger Held. Darum straucheln meine Verfolger und können nicht überwältigen. Sie werden schmachvoll zuschanden, da sie nichts erreichen, in ewiger, unvergesslicher Schmach.

Aber der HERR der Heerscharen prüft den Gerechten, er sieht Nieren und Herz. Ich werde

deine Vergeltung an ihnen sehen; denn dir habe ich meinen Rechtsstreit anvertraut.

Singt dem HERRN, rühmt den HERRN; denn errettet das Leben des Armen aus der Hand der Übeltäter.

2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 5, 12–15
Schwestern und Brüder! Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten.

Sünde war nämlich schon vor dem Gesetz in der Welt, aber Sünde wird nicht angerechnet,

wo es kein Gesetz gibt; dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht durch Übertreten eines Gebots gesündigt hatten wie Adam, der ein Urbild des Kommenden ist. Doch anders als mit der Übertretung verhält es sich mit der Gnade; sind durch die Übertretung des einen die vielen dem Tod anheim gefallen, so ist erst recht die Gnade Gottes und die Gabe, die durch die Gnadentat des einen Menschen Jesus Christus bewirkt worden ist, den vielen reichlich zuteil geworden.

ANTWORTPSALM

Psalm 69 (68), 8 u. 10.14.33–34

Gott, in deiner großen Huld erhöre mich, mit deiner rettenden Treue!

Tag für Tag

21. Juni - 12. Sonntag im Jahreskreis

Jeremia 20,10–13;
Römerbrief 5,12–15;
Matthäus 10,26–33

22. 6. Montag

hl. Paulinus, hl. John Fisher, hl. Thomas Morus;
2 Könige 17,5–8.13–15a.18;
Matthäus 7,1–5.

23. 6. Dienstag

2 Kön 19,9b–11.14–21.31–35a.36;
Matthäus 7,6.12–14.

24. 6. – Geburt des hl. Johannes des Täufers

Jesaja 49,1–6;
Apostelgeschichte 13,16.22–26;
Lukas 1,57–66.80.

25. 6. Donnerstag

2 Kön 24,8–17; Mt 7,21–29.

26. 6. Freitag

hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer; 2 Kön 25,1b–12;
Matthäus 8,1–4.

27. 6. Samstag

hl. Hemma von Gurk, hl. Cyrill v. Alexandrien; Klgl 2,2.10–14.18–19;
Matthäus 8,5–17.

28. Juni - 13. So. i. Jkr.

2 Kön 4,8–11.14–16a;
Röm 6,3–4.8–11;
Matthäus 10,37–42.

IMPULS

Inspiziert vom Evangelium

Bekenne ich mich an meiner Arbeitsstelle, in der Schule, im Freundeskreis offen zu Jesus Christus oder fürchte ich mich, nicht ernstgenommen und sogar verspottet zu werden?

Ist mir die Freiheit meiner Glaubensausübung, die ich habe, bewusst?

Bin ich dankbar dafür, dass ich ohne Furcht und Verfolgung beten und den Gottesdienst besuchen kann?

In Zeiten von Ängsten und Krisen – vertraue ich wirklich darauf, dass Gott mich beschützt?